

Pressemitteilung 2/2014

Dr. Cieslik erneut zum Vorsitzenden gewählt

Rahmenbedingungen für Kohlekraftwerke müssen besser werden, wenn die Energiewende gelingen soll

Steinkohleverbrauch und Steinkohleimporte in Deutschland nehmen im 1. Quartal 2014 unterschiedliche Entwicklungen

Der Verein der Kohlenimporteure e.V. (VDKi) hat auf seiner jährlichen Mitgliederversammlung in Rostock einen neuen Vorstand gewählt. **Dr. Wolfgang Cieslik**, Mitglied der Geschäftsführung der Steag GmbH, wurde erneut **zum Vorsitzenden für die nächsten vier Jahre gewählt**. Zu seinem Stellvertreter wurde ebenfalls wiedergewählt **Reinhard Seifert**, Geschäftsführer der Hanseatic Coal and Coke Trading GmbH, Hamburg. Der gesamte neu gewählte dreizehnköpfige Vorstand ist in der Anlage aufgeführt.

Der VDKi hat neben den Wahlen auch erste Zahlen zum Weltsteinkohlemarkt sowie zum deutschen Importsteinkohlemarkt im ersten Quartal bzw. den ersten 4 Monaten 2014 vorgelegt. Im Rahmen seines Berichtes an die Mitglieder ging der Vorsitzende des VDKi, Herr Dr. Wolfgang Cieslik, auch auf aktuelle energiepolitische Themen ein.

Weltsteinkohleverbrauch 1. Quartal 2014

Die Dynamik des Wirtschaftswachstums geht auch in 2014 vom pazifischen Raum aus, wenn auch verhaltener. Insgesamt wird weltweit für dieses Jahr von einem gegenüber 2013 erhöhten Wirtschaftswachstum von 3,6 % ausgegangen. Auch Chinas Exporte ziehen wieder spürbar an.

Der VDKi stellt aber eine Stagnation oder nur leichte Erhöhung der Stromnachfrage und tendenziell einen Rückgang in der Eisen- und Stahlproduktion im **pazifischen Raum** fest. Nach Einschätzung des VDKi ist der seewärtige Handel in den ersten vier Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres daher auch nur um rund 3 % gewachsen. Dagegen dürften die Produktion und die Nachfrage im 1. Quartal 2014 weltweit auf Vorjahresniveau liegen.

Europa und Deutschland

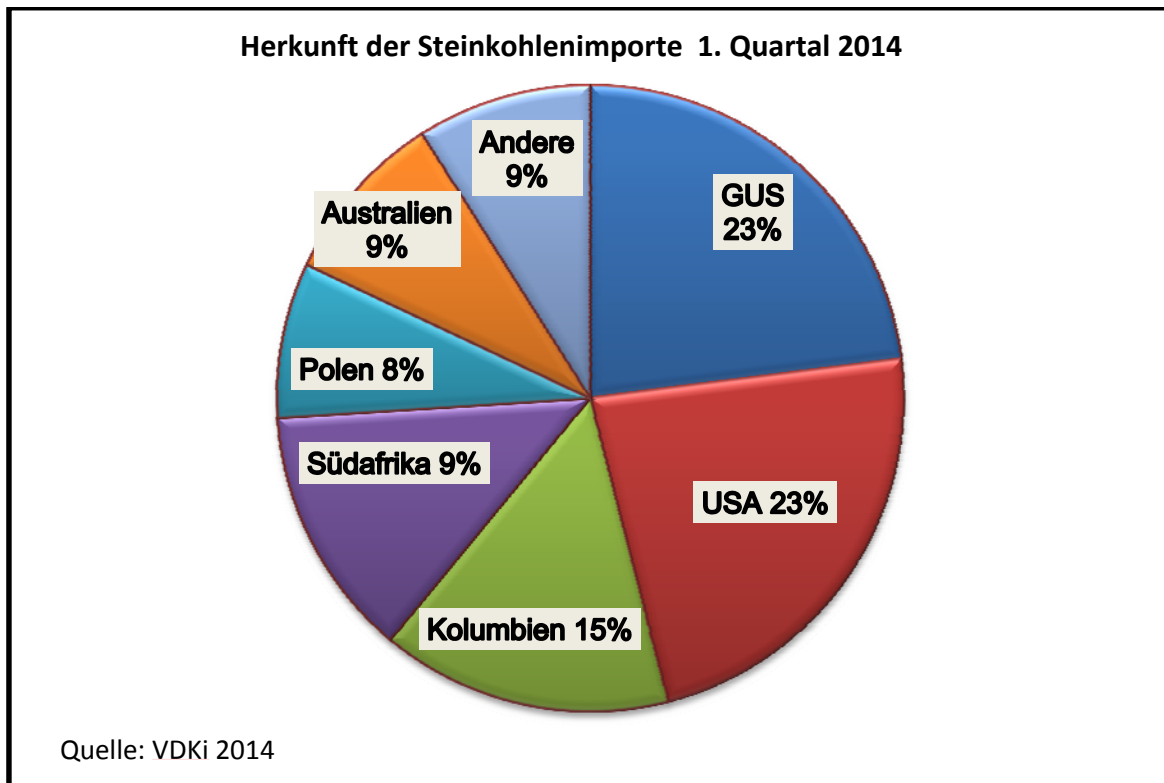
In **Europa** stellt sich die Situation ähnlich dar. Europa ist mit Kohle reichlich überversorgt: Die regenerativen Energien reduzieren die Volllastbenutzungsstunden der Steinkohlekraftwerke nicht nur in Deutschland.

In **Italien** stieg die Stromerzeugung aus Windkraft von 9 TWh in 2010 rasant auf über 14 TWh in 2013 an. Die Erzeugung aus Photovoltaik stieg von 1,9 TWh in 2010 um mehr als das 11-fache in 2013 auf 22 TWh. In **Spanien** machen Wasser, Wind und Photovoltaik 55% der gesamten Stromerzeugungskapazität aus. Der warme Winter löste ebenfalls keinen erhöhten Bedarf an Steinkohle aus. Der für die Kohleverstromung günstige Clean dark spread verringert sich aber infolge gesunkener Gaspreise und leicht angezogener CO₂- Preise.

Der VDKi erwartet für ganz Europa in 2014 einen tendenziell geringeren Verbrauch und entsprechend weniger Importe von Steinkohle, sollte dass die regenerativen Energien begünstigende Wetter anhalten.

In **Deutschland** liegt - trotz guter Konjunktur im ersten Quartal - der inländische Energieverbrauch um fast 10% niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die niedrigen Kohlepreise wirken sich im Prinzip zwar positiv auf die Merit Order aus. Trotzdem ist die Stromerzeugung aus Steinkohle in den ersten vier Monaten in Deutschland stark zurückgegangen. Die Stromerzeugung aus Photovoltaik und Wind war dagegen in den ersten vier Monaten in Deutschland witterungs- und ausbaubedingt gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres mit PV +54 %, Wind Onshore +16 % und Wind Offshore +23 % sehr hoch und hat insoweit die Stromerzeugung u. a. aus Steinkohle verdrängt. Der warme Winter hat die Nachfrage ebenfalls nicht erhöht. Hinzu kommt, dass in den meisten Stunden Steinkohlekraftwerke preissetzend an der EEX sind und wegen der insgesamt weiter gefallenen Stromgroßhandelspreise auch Steinkohlekraftwerke vielfach nicht einmal mehr die Brennstoffkosten verdienen. Ungeachtet dessen sind nach vorläufigen Berechnungen des VDKi die Stein-kohleimporte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um rund 3 % gestiegen. Ob dieser Trend bestätigt wird, bleibt abzuwarten.

Hinsichtlich der Herkunftsländer gab es im ersten Quartal folgende Veränderungen: Von Russland wurden 23 % aller Steinkohlen bezogen, im Vorjahr waren es noch 31 %, gefolgt von den USA mit 23 %. Kolumbien, 2012 noch zweitwichtigster Kohlelieferant für Deutschland, fiel mit nur 14 % auf den dritten Platz zurück. Die Bedeutung Südafrikas für den deutschen Steinkohlenimport wurde mit 9 % wieder gestärkt.



Eine weiter wachsende Einspeisung von Strom aus regenerativen Energien, insbesondere aus Photovoltaik, in Deutschland könnte sich weiter dämpfend auf die Kohlenachfrage vor allem in den Sommermonaten auswirken

Die Ergebnisse der ersten drei Monate 2014 für Deutschland geben dem VDKi keinen Anlass zu übertriebenem Optimismus:

- Die Stromerzeugung aus Steinkohlekraftwerken in Deutschland fiel um schätzungsweise 17 % oder um 6 TWh auf knapp 30 TWh;
- der Steinkohleverbrauch für die Stromerzeugung fiel nach Angaben der AGEB um fast 11 % oder um 1,8 Mio. t SKE auf 14,7 Mio. t SKE, der Primärenergieverbrauch insgesamt fiel um 9,5 % auf 121 Mio. t SKE;
- die Gesamtimporte von Steinkohle und Koks stiegen nach vorläufigen Berechnungen des VDKi um ca. 0,4 Mio. t auf knapp 14 Mio. t;
- der Brutto-Stromexport stieg gegenüber dem hohen Niveau des Vergleichszeitraums des Vorjahres nochmals um 7 % oder 1,5 TWh auf 22,5 TWh. Abzüglich der Importe ergibt sich damit ein weiter gestiegener Export-Überschuss von 13,2 TWh Strom (Vorjahr: 12,1 TWh).

In seinen energiepolitischen Ausführungen ging der Vorsitzende insbesondere auf die aktuelle Diskussion um die Novellierung des EEG und die zukünftige Rolle der Steinkohlekraftwerke in der Energiewende ein.

Mit über 25 % wurde erstmals ein Viertel des gesamten Bruttostromverbrauchs aus erneuerbaren Energien bereitgestellt. Deutlich angestiegen ist im Jahr 2013 der Ausbau der Photovoltaik mit 3.305 MW. Damit waren Ende vergangenen Jahres fast 43 % der gesamten installierten Leistung an erneuerbaren Energien Photovoltaikanlagen, deren Beitrag zur regenerativen Stromerzeugung nur 20 % ausmacht und die in Bezug auf die gesicherte Grundlastleistung die mit der geringsten Verfügbarkeit aller Stromerzeugungsarten ist. Der erhöhte Beitrag der Regenerativen hat aber zu einem weiteren wettbewerbsverzerrenden Absinken der Stromgroßhandelspreise als auch ein Absinken der Volllastbetriebsstunden der Steinkohlekraftwerke geführt. Die zentrale Frage, wie die Kosten des Zubaus erneuerbarer Energien minimiert und das zukünftige Strommarktdesign so definiert werden können, dass sowohl der Kapazitätsaufbau und -erhalt konventioneller Kraftwerke zum Gelingen des Jahrhundertprojekts Energiewende sichergestellt werden kann, ist nicht beantwortet. Die jetzt verabschiedete Novellierung des EEG zeige zwar erste richtige Ansätze, bleibe aber auf halbem Weg stehen und habe viel zu lange Umsetzungsfristen.

So setzt der VDKi insoweit auf die EU-Kommission, die mit dem jetzigen Entwurf der EEG Novell noch nicht einverstanden ist. *„Es bleibt zu hoffen, dass die noch offenen Punkte der EU am jetzigen EEG noch zu substantiellen Verbesserungen dergestalt führen, dass die Rahmenbedingungen für Steinkohlekraftwerke wieder besser werden“*, sagte Cieslik zu den rund 90 angereisten Teilnehmern.

„Der VDKi fordert eine Regelung, die den Steinkohlekraftwerken eine wirtschaftliche Basis auch längerfristig garantiert, weil sie aus Gründen der Versorgungssicherheit, Kostengünstigkeit der Stromversorgung und zur Sicherung einer erfolgreichen Transformation der Energiewende dringend erforderlich ist“, so Cieslik.

Hamburg, den 11.07.2014

V.i.S.d.P: Verein der Kohlenimporteure e.V., Dr. Erich Schmitz, Geschäftsführer

Anlage: Liste der Vorstandsmitglieder